

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Untere
Ratsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers.

Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 291.

Halle, Freitag den 14. December
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Dec. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Staats-Minister Uhden zum ersten Präsidenten des Ap-
pellations-Gerichts in Breslau zu ernennen.

Der General-Intendant der Königlichen Schauspiele, von
Küstner, ist nach Paris von hier abgereist.

Es scheint gegenwärtig in Folge des Zusammentrittes von
Ausschüssen der Verfassungs-Kommissionen beider Kammern die
begründete Hoffnung vorhanden zu sein, nicht allein, daß die
Differenzpunkte sich auf eine geringe Anzahl (worunter freilich
einige sehr wichtige) reduzieren, sondern auch, daß das ganze
Revisionswerk noch vor Weihnachten von den Kammern völlig
beendet werde. Es wird dies durch folgendes natürliche Verfah-
ren zu bewirken sein: Die Titel I. II. VI. VII. sind erst von
der Ersten, dann von der Zweiten Kammer berathen und dem-
nach zur nochmaligen Berathung an die Erste Kammer zurück-
gekehrt. Diese Berathung wird heute oder morgen beendigt
sein. Dann sollten diese Titel wieder an die Zweite Kammer
gehen, welche nachträglich noch über einzelne übrig gebliebene
Differenzpunkte ihre etwaige Zustimmung zu dem Beschlusse der
Ersten Kammer erklären, dann aber alle Abänderungsvorschläge,
über welche beide Kammern einig sind, an die Regierung abge-
ben würde. Ebenso wird betreffend die Titel III. IV. V. VIII.
IX. X. und die Uebergangs-Bestimmungen die Zweite Kammer,
welche sie zuerst behandelte und sie jetzt von der Ersten Kam-
mer mit deren Beschlüssen zurück erhalten hat, noch in
dieser Woche ihre wiederholte Berathung vollenden und sollte
dann diese Titel hinwieder der Ersten Kammer zu etwaiger
nachträglicher Zustimmung und demnachst Mittheilung an die
Regierung übermachen, so daß letztere ungefähr bis zum 20.
oder 21. d. M. im Besiz der sämtlichen Revisions-Beschlüsse
beider Kammern sich befinden würde. Es ist kaum zu zweifeln,
daß beide Kammern zu diesem Verfahren zusammen wirken und
so den Zeitpunkt in nahe Aussicht stellen werden, wo Preußen
einer definitiven und beschworenen Verfassung sich erfreuen wird.

Die deutsche Angelegenheit tritt in gewissen Kreisen
jetzt wiederum sehr in den Vordergrund. Herr v. Radowiz
verfolgt mit größter Energie die von ihm geschaffene preußisch-

deutsche Politik und betrachtet es als Ehrensache, Das auszu-
führen, was er in seinem „Deutschland und Friedrich Wil-
helm IV.“ als die von der Geschichte Preußen zugetheilte Rolle
dargestellt hat. Hr. v. Radowiz ist energischer als alle An-
dern, er würde selbst eine kriegerische Rolle für Preußen nicht
scheuen, um die Grenzen des „Möglichen“ zu erweitern. Für
diese Politik sind nun auch die Constitutionellen gewillt in Er-
furt einzutreten. Hr. v. Vincke hat den in der That in der
letzten Zeit sehr gesunkenen Muth dieser Partei wieder neu be-
lebt, und man denkt mit größerem Selbstvertrauen als bisher
an den Reichstag. An diese Partei in der deutschen Frage
schließen sich zunächst Männer wie Graf Arnim, v. Bodel-
schwingh an, welche die deutsche Politik von einem wesentlich
andern Standpunkte betrachten. Für sie handelt es sich zu-
nächst darum, eine Politik, die Preußen einmal eingeschlagen
hat, zu Ehren und zum Siege zu bringen. Die über diese
Herren herausgehenden specifischen Preußen, wie die H. v.
Gerlach, v. Kleist, v. Bismark, haben kein besonderes Interesse
an Erfurt, nichtsdestoweniger treffen sie Anstalten, auch dort
möglichst zahlreich vertreten zu werden. Ihnen steht nicht bloß
das engere Vaterland über dem weitem, ihnen liegt vor Allem
daran, das engere Vaterland zu bewahren vor den „schädlichen
Einflüssen“, welche von Erfurt aus von den Vertretern der
kleinern deutschen Staaten drohen. Die katholische Partei, die
zu dem Reichstage wählen wird, gehört größtentheils in das
Lager Derer, die die preußisch-deutsche Politik billigen, und
nur ein kleiner Theil Ultramontaner wird sich im entgegenge-
setzten Sinne an den Wahlen betheiligen. Ein großer Theil
der Katholiken aber wird es vorziehen, mit dem größten Theile
der demokratischen Partei gar nicht zu wählen. Unter diesen
Umständen erscheint es gewiß schwer, von Seiten Preußens als
Bevollmächtigte der Regierung passende Männer für Erfurt zu
finden. Hr. v. Radowiz, der zunächst im Stande sein möchte,
die preußisch-deutsche Politik mit Enthusiasmus zu vertreten,
ist für das Interim bestimmt. Unverbürgte Gerüchte nennen
außer Hrn. v. Bodelschwingh auch Hrn. v. Manteuffel als Ver-
treter der Regierung in Erfurt, den Grafen Arnim bezeichnen
sie dagegen als demnachst zu erwartenden preußischen Minister-
präsidenten, während Graf Brandenburg sich ganz zurück-
ziehen soll. (Eith. Nachr.)

Die Abreise des Hrn. v. Radowiz nach Frankfurt ist jetzt definitiv auf den 14. d. M. festgesetzt.

Königsberg, d. 8. Decbr. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die Anklage gegen Dr. J. Jacoby verhandelt. Die Sitzung begann um 9 Uhr und dauerte ununterbrochen bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Der Angeklagte ist von der Anschuldigung des Hochverraths gegen den deutschen Bund und Preußen freigesprochen worden. Der Ober-Staatsanwalt von Batocki fungirte selbst bei den Verhandlungen.

Stettin, d. 10. Decbr. Das Interesse einer Menge hiesiger Rheder, deren Schiffe beladen, aber von dem so plötzlich eingetretenen Winter am Auslaufen verhindert sind, hat einen hiesigen Schiffstaumeister den Versuch machen lassen, die Oder bis Swinemünde aufzuseisen zu lassen. Zwar hören wir, daß die Kaufmannschaft das zu jenem Zweck veranschlagte Kapital von circa 5000 Rthlr. nicht bewilligt habe. Demohnerachtet sehen wir heute, daß von dem Kalkofen bei Grabow abwärts die Arbeit bereits begonnen hat. Es werden durch Menschenhände Rinnen gehauen und zwischen denselben das Eis gebrochen. Der anhaltende Frost indeß läßt uns bezweifeln, daß in dieser Weise der 9 Meilen lange Weg bis zur See geöffnet werden könne.

Karlsruhe, d. 9. Decbr. Heute treffen die Mitglieder der ehemaligen Majorität der zweiten Kammer zu einer vorläufigen Beratung über die künftige Haltung der Regierung und den obschwebenden Fragen gegenüber fast vollzählig hier ein. Es ist diejenigen, welche augenblicklich außerhalb Badens verweilen, sind hier; aus Frankfurt namentlich sind Welcker und Matly erschienen.

Stuttgart, d. 9. December. Der Entwurf der Adresse auf die Eröffnungsrede ist von den Abgeordneten Seeger und Wohl ausgearbeitet worden. Das Gefühl der Vaterlandsliebe und das Streben nach dem vereinten Wohl des Königs und des Vaterlands wird am Anfang und am Schluß feierlich dargelegt, und die Versicherung gegeben, daß die Versammlung ihre Beschlüsse mit Besonnenheit und Mäßigung fassen werde. Über die Reichsverfassung kommt folgender Satz vor: „Die unumwundene Aneignung, welche Ew. Majestät der Reichsverfassung zollt haben, und das gleichzeitige Einverständnis über die ausschließliche Zulässigkeit jenes Weges zu ihrer Ausführung bürden dem Lande dafür, daß die Regierung Ew. Majestät ihre eifrigsten Bemühungen dahin richten werde, diesen Grundsätzen auch bei den übrigen deutschen Staaten Geltung zu verschaffen, und daß dieselbe keiner andern Regelung der deutschen Frage sich anschiese.“ Was die Vorlagen der königl. Regierung über den Beitritt zu dem Interim betrifft, so wolle, heißt es in dem Entwurf, die Versammlung in reiflicher Erwägung ziehen, ob der Anspruch Oesterreichs und Preußens in Deutschland mit der Selbstständigkeit des Staats und den Rechten des Volkes vereinbar sei. Ferner wird die Hoffnung einer allgemeinen Amnestie ausgesprochen, weil das württembergische Volk selbst in den Momenten der Verzweiflung über das abermalige Scheitern der edelsten Hoffnungen eine seltene Mäßigung an den Tag gelegt habe. In dem Ueberhandnehmen von Irreligiosität und Sittenverderbnis wird das traurige Vermächtnis längst vorhandener Uebelstände beklagt, und zugleich hervorgerufen der reiche Schatz von Gottesfurcht und Ethik, welcher in der großen Mehrheit des Volks lebt, die Erscheinung eines veredelten Gemeingeistes, einer Aufopferungsfähigkeit und Vaterlandsliebe, welche sich vielfach offenbaren. Zugleich wird die Hoffnung der durch die Grundrechte verbürgten Selbstständigkeit des kirchlichen Lebens und der Freiheit der durch keinen Bund als verbindlichen religiösen Ueberzeugung ausgesprochen. Der misshandelte Wohlstand des Landes und die misliche Lage der Staatsfinanzen lege der Versamm-

lung die angelegentlichste Pflicht auf, zu Maßregeln mitzuwirken, welche die Abhilfe oder wenigstens die Erleichterung, die in den Kräften eines einzelnen Landes liegt, bleibend und nachhaltig zu gewähren im Stande sind. Endlich heißt es im Hinblick auf den abgeänderten Ständeeid: „Bei unserer Hauptaufgabe, der Revision der Landesverfassung, erachten wir uns durch das Gesetz, welches uns gebietet, zu einer der deutschen Reichsverfassung und den Grundrechten des deutschen Volks entsprechenden Aenderung der Landesverfassung hinzuwirken, ebenso gebunden, als wenn wir diese Verpflichtung dem Gesetz gemäß im vollen Umfang hätten beschwören können, und wir vermögen nicht, die von der Regierung Ew. königlichen Majestät einseitig verfügte Abänderung des Gesetzes für verfassungsmäßig zu erkennen.“ Der Entwurf schließt mit den Worten: „Möge das Land Ursache haben, das Ergebnis der Verhandlungen zwischen König und Land noch in später Zeit und mit dankbarem Andenken an den König zu segnen, welcher im Lauf seiner Regierung zum zweiten Mal den Bau eines Staatsgrundgesetzes im Verein mit seinem Volk aufgeführt haben wird.“ (DPA. 3tg.)

Hannover, d. 10. Dec. In der II. Kammer lief das Regierungsschreiben über die deutsche Frage ein. Der Präsident bemerkte, daß dasselbe zu drucken sein werde; dagegen scheine es ihm nicht thunlich, auch die sämtlichen sehr umfangreichen Anlagen drucken zu lassen. Abg. Ellissen muß sich dafür erklären, daß Alles gedruckt wird, glaubt aber, daß mit dem Regierungsschreiben zweckmäßig der Anfang zu machen sei, damit dasselbe sogleich nach dem Drucken zur Vertheilung gelangen könne; mit dem Drucke der Anlagen könne dann fortgefahren werden. Denn ohne Zweifel werde doch das Regierungsschreiben so abgefaßt sein, daß man im Stande sein werde, aus demselben eine bestimmte Anschauung sowohl des Weges, welchen die Regierung in der deutschen Angelegenheit eingeschlagen habe, als der Propositionen, welche dieselbe zu machen gedenkt, zu gewinnen. Minister Stübe glaubt, daß diese Ansicht aus einer nicht richtigen Auffassung der Sachlage entsprungen sein werde; es handle sich allein um eine historische Darstellung der Thatsachen, und das Schreiben der Regierung sei nicht so eingerichtet, daß es ohne die Anlagen richtig gewürdigt werden könne. Dagegen handle es sich keineswegs um bestimmte Propositionen, welche die Regierung den Ständen zu machen habe. (Erstaunen.) Die Abg. Lang I. und Windhorst stimmen für den Druck sämtlicher Anlagen, und bei der Abstimmung erklärte sich die weit überwiegende Mehrzahl für den vollständigen Abdruck des gesammten von der Regierung vorgelegten Materials.

Aus Mecklenburg, d. 10. Dec. Das Ministerium hat den Protest des Königs von Preußen gegen das mecklenburg-schwerinsche Staatsgrundgesetz bereits durch eine Note beantwortet; so viel aus dem Inhalte derselben verlautet, geht diese Antwort dahin, daß die Regierung das rechtsgültig vereinbarte Staatsgrundgesetz ein für alle Mal bestehen lassen werde, und, was den in Bezug genommenen freireligiösen Protest betreffe, die Entscheidung nicht vor die Competenz Preußens gehöre. (Const. 3.)

Oldenburg, d. 9. Decbr. Die Entlassung des Staatsministeriums ist angenommen, vorbehaltlich einstweiliger Fortführung der laufenden Geschäfte. Aus der Landtagsmehrheit läßt sich ein Ministerium nicht bilden, da das verhängnisvolle Vorurtheil einer Koalition zu verstanden ist, die nur für die eine Frage zusammenhält. Eine Modification in den Personen, unter Festhaltung der Politik, ist das, was als das Wahrscheinliche bezeichnet wird.

Brake, d. 6. Decbr. Durch den unerwartet schnellen Eintritt des Frostes sind die deutschen Kriegsschiffe, die hierher bestimmt waren, nicht alle hier angekommen, und liegen zur Zeit hier die Dampffregatten Erzherzog Johann, Hamburg, Bremen und Lübeck, die übrigen Kriegsschiffe haben ein durchaus sicheres Winterlager in der Seeftede gefunden.

Altona, d. 8. Decbr. Die diesmalige Zusammenkunft der Landesversammlung hat bekanntlich keinen außerordentlichen Grund, sondern war vorhergesehen und ist veranlaßt durch die Gesetzesvorlagen, welche die Reorganisation des Justizwesens betreffen, zu deren Prüfung ein großer Ausschuß niedergesetzt wurde, der jetzt mit seinen Arbeiten so weit getiehen sein wird, um sie der Berathung der Versammlung zu unterstellen.

Altona, d. 11. Decbr. Unter dem 2. Decbr. hat die Statthaltertschaft die definitive Anstellung des ehemaligen preussischen Majors v. Gagern und von noch 15 andern, meistens ebenfalls ehemaligen preussischen Offizieren, in schleswig-holsteinischen Diensten genehmigt.

Kiel, d. 10. Decbr. Der Graf Baudissin-Borstel der Jüngere ist gestern im Auftrage der Statthaltertschaft nach Kopenhagen abgereist. Der Gen.-Major Graf v. Baudissin ist von dem General-Commando interimistisch zum Gouverneur der Festung Rendsburg an die Stelle des bereits hier eingetroffenen zum Kriegsminister ernannten General-Majors Krohn bestellt worden.

Kiel, d. 9. Decbr. Das dänische Cabinet entwickelt in dieser Zeit eine große diplomatische Thätigkeit, und die Orte, an denen diese entwickelt wird, sowie die diplomatischen Personen, deren die dänische Regierung sich dabei bedient, deuten den Plan an, den man gegenwärtig in Kopenhagen verfolgt. Man will nämlich versuchen, Preußen die Friedensverhandlungen zu entwinden und sie Oesterreich in die Hände zu spielen. In Kopenhagen baut man auf die in Berlin herrschende Friedensliebe und Unentschlossenheit, und hofft mit Rußlands und Oesterreichs Hülfe Preußen bei Seite schieben zu können, um auf diese Weise die Erbfolge im dänischen Interesse regulirt und Holstein aus dem Bunde gelöst zu erhalten. (H. C.)

Gekernförde, d. 9. Dec. Die Bergung des Wracks von dem Linienchiffe „Christian VIII.“ wird nun für Rechnung des Reichsministerium nicht weiter fortgesetzt, indem der Rest des Wracks jetzt an einen Altonaer für 3000 Mark verkauft ist.

Wien, d. 8. Decbr. Endlich wird es zur Infallirung der Bundes-Central-Kommission kommen; die Renitenz in Frankfurt hat ihr Ende erreicht, die Kabinette von Wien und Berlin sind über alle Modalitäten des Einsetzungs-Aktes einig, und unsere Bevollmächtigten gehen morgen von hier ab, um am 16. bestimmt in Frankfurt einzutreffen. Ein Gleiches wird auch wohl mit den preussischen Bevollmächtigten der Fall sein, und so sehen wir denn an dem Vorabende einer neuen Regierungs-Form Deutschlands, die, wenn nur ein kleiner Theil der Hoffnungen in Erfüllung geht, die man sich hier macht, wenigstens dem Intriguen-Spiel der letzten Zeit ein Ende machen und Jeden auf den Standpunkt zurückführen wird, von dem aus allein es möglich ist, einen geregelten Zustand der Dinge anzustreben. (D. R.)

Wien, d. 9. Dec. Der Constitutionellen Zeitung wird geschrieben: Die Thätigkeit, welche die Regierung in allen Zweigen entwickelt, ist ungemein groß, man sieht die Anstrengung, sich zu behaupten und die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen. Aber ob dieser Zweck erreicht wird, steht noch in Zweifel; denn das Mißtrauen in allen Klassen der Bevölkerung ist immer noch groß, und es wird durch zufällige Umstände noch genährt. So hat es mit der von der Presse ge-

brachten Notiz, daß der Adjutant des Kaisers, Graf Grünne, der dem Volk, ich weiß nicht mit welchem Recht, als reactionair gilt, bei allen Ministerconseils gegenwärtig sei, seine Richtigkeit, aber zugleich muß dabei auch bemerkt werden, daß er durchaus keinen Einfluß zu nehmen berechtigt ist, nicht einmal mit-sprechen darf, sondern einzig und allein zu dem Zwecke gegenwärtig ist, um dem Kaiser sogleich auch den Beschluß der Berathung mitzutheilen und von dem Vorgefallenen Rapport zu erstatten. Gewiß wäre es zweckmäßiger, es geschähe dies durch einen der Minister selbst, man würde so zu dem Gerüchte keinen Anlaß geben. Sehr ungern sieht man ferner, daß die ganze Umgebung des Kaisers nur aus Militairpersonen besteht, und die 14 Adjutanten machen immer mehr böses Blut. Auch das gefällt nicht sehr, daß sich der junge Monarch nie anders als in der Uniform eines Generals zeigt; das österreichische Volk, besonders der Wiener, ist es gewohnt, seinen Monarchen in populärer Gestalt und Haltung zu sehen; das hat nicht wenig beigetragen, das Volk selbst gegen das alte System geduldig zu stimmen, und es ist wenigstens nicht klug, eine solche Rücksicht, die sich so leicht beobachten läßt, ganz außer Acht zu lassen. Wie ich höre, geht das Bestreben des Ministers des Innern dahin, den Monarchen dazu zu bestimmen, und es wäre der Erfolg, so gering er an sich erscheinen mag, sehr zu wünschen.

In den Kronländern slavischer Zunge zeigt sich fortwährend viel Behässigkeit gegen ein Einbringen des deutschen Elementes und die Aeußerungen sind mannigfacher Art. In Preßburg erheben sich Stimmen gegen die Einführung deutscher Schulen, in Lemberg benahmen sich die Schüler der ersten Lycealclasse gegen den Lehrer der deutschen Sprache und Literatur so herausfordernd, daß diese Classe auf Befehl des Landesherrn gesperrt werden mußte; am stärksten spricht sich aber die Presse in diesen Provinzen und namentlich die czechische aus. So finden die Narodny noviny in dem Zermwürfnis mit Preußen einen Anlaß, den am letzten Reichstage von der Czechen-Partei so oft vorgeführten Standpunkt eines ausröslavischen Reiches vorzubringen und sich gegen jede Einigung mit Deutschland entschieden zu erklären.

Triest, d. 4. Decbr. Wenn ich Ihnen gestern mittheilte, daß die englische Flotte die Dardanellen verlassen habe, so muß ich indeß zur näheren Erklärung beifügen, daß die Pforten durchaus nicht bei Sir Stratford Canning darauf bestanden hat, sondern daß die rückgängige Bewegung aus freiem Willen des Admirals Parker erfolgt ist. Derselbe befindet sich noch immer im Besitz des großherrlichen Ferman's, welcher ihm den Eintritt gestattete, und die Ursache seines Einlaufens ist durchaus keine feindliche Demonstration oder Provocation, sondern die nothwendige Folge des stürmischen Wetters gewesen, bei welchem er die Rhede von Troja nicht behaupten konnte. Sollten diese Stürme wieder eintreten, so wird die englische Flotte auch wieder in der Bucht der Schlösser innerhalb der Meerenge Schutz suchen. Denn in der Nähe der Ereignisse will sie allerdings bleiben. Die Station bei Burla im Meerbusen von Smyrna, wo die französische Flotte liegt, würde einen anderen sicheren Ankerplatz gewähren; allein sie liegt zu weit, 120 englische Seemeilen von dem Eingang des Hellespont. Von Troja sind es nicht mehr als zehn. Es fragt sich nun freilich, ob sich bei einer solchen friedlichen Auslegung der Verträge zum Schutze gegen Sturm und Schiffbruch das petersburger Cabinet beruhigen wird. (K. 3.)

Italien.

Während der Erschütterungen des vergangenen Jahres hatte Sardinien sich bekanntlich die Lombardei, Parma,

Piacenza u. einverleibt, und die Bewohner dieser Provinzen hatten das Staatsbürgerrecht in Sardinien erlangt. Als nach dem unglücklichen Ausgange des Kriegs mit Oesterreich die neu-erworbenen Provinzen wieder verloren gingen, hörte das bisherige Verhältniß ihrer Bewohner zu Sardinien natürlich auf, und das staatsbürgerliche Verhältniß der Flüchtlinge aus der Lombardei u., die nach dem Siege der Oesterreicher nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren wollten, mußte neu geregelt werden. Die Frage veranlaßte schon einmal einen Zwiespalt zwischen Kammern und Regierung. Erstere verlangten die unbedingte Naturalisation; letztere wollte von dem gewöhnlichen Wege der Erwerbung des Staatsbürgerrechts nicht abgehen. Da die Kammern nicht nachgaben, wurden sie aufgelöst. Jetzt hat die Regierung ein vom 5. Dec. datirtes Decret erlassen, das einen Mittelweg einschlägt, und die Naturalisationspetitionen aller Personen, die wegen politischer Vergehen von der Amnestie ausgeschlossen sind oder sich schon als sardinische Bürger angemeldet haben, und Diejenigen, die ein Staatsamt bekleiden, schleuniger Berücksichtigung unter einem abgekürzten Verfahren empfiehlt. Alle wegen nicht politischer Vergehen Verurtheilten sind von Erlangung des Bürgerrechts ausgeschlossen.

Franreich.

Paris, d. 9. Dec. Dem Vernehmen nach ist eine Depesche Lamoriciere's eingetroffen, worin er sich sehr beunruhigend über die gewaltigen Rüstungen des Kaisers Nicolaus ausgesprochen haben soll. — General Baraguay d'Hilliers soll den bestimmten Auftrag haben, den Papst baldigt und, wo möglich, noch vor Weihnachten zur Rückkehr nach Rom zu vermögen. Nach dem „Temps“ hat L. Napoleon dem Papste einen Brief geschrieben, worin er sein Schreiben an Rey widerruft.

Der „Moniteur Algerien“ meldet unterm 2. Dec. Folgendes: Wir erhalten so eben die Nachricht von der Einnahme der Zaatcha. Am 26. Nov., um 8 Uhr des Morgens, sind die drei brauchbar gemachten Breschen mit Enthusiasmus von drei Abtheilungen, jede zu 800 Mann, überschritten worden. Wenn der Muth unserer Truppen bewunderungswürdig war, so war die Vertheidigung der Zaatcha alles das, was die mörderische Vertheidigung, die uns sechs Wochen daselbst zurückhielt, versprach. In nicht weniger als einer Stunde waren alle Straßen und Terrassen genommen; aber hierauf beschränkte sich nicht die schwere Aufgabe der vollständigen Einnahme dieses fürchterlichen Schlupfwinkels: Haus für Haus mußte genommen und die Keller belagert werden, wohin sich der in Verzweiflung gefetzte Feind, welchen wir verfolgten, zurückgezogen hatte. Viele dieser Häuser konnten nur genommen werden, indem man sie mit ihren Vertheidigern in die Luft sprengte. Diese Kämpfe haben uns fast eben so viele Leute gekostet, als der Sturm selbst. Vier Stunden nach Besetzung der Stadt schoß man noch unter den Trümmern hervor. Während dieser Zeit bestand die Abtheilung, welche vor den Breschen geblieben war, einen heftigen Kampf mit den Leuten von Lichana. Die Goums und die Reiterei drängten ihrerseits die Leute von Tolga zurück. Nicht ein Einziger der fanatischen Begleiter Bou-Zian's verlangte Gnade, alle, bis auf den letzten Mann, ließen sich, die Waffen in der Hand, tödten. Mehr als 800 Leichname, welche den Boden bedeckten, bewiesen deutlich die Heftigkeit des letzten Kampfes, von dem die Zaatcha der Schauplatz war. Bou-Zian, seine beiden Söhne und der Echerif Si-Moussa, der ehemalige Agitator des Südens von Medeah, welcher sich seit einigen Tagen in die Zaatcha geworfen hatte, wurden von Haus zu Haus versetzt; zuletzt zogen sie sich in die Wohnung Bou-Zian's zurück, woselbst sie einen verzweifelten Widerstand leisteten. Die Mine öffnete uns endlich ihre Zuflucht, und in die-

sem erhabenen Augenblicke fanden sie den Tod. Damit aber die Araber über das wohl verdiente Schicksal dieser Ruhestörer keinen Zweifel haben möchten, wurden ihre Köpfe in dem Lager des Generals Herbillon ausgestellt. Wir haben von unserer Seite 30—40 Tödtete und 150 Verwundete. Unter den Todten sind 2 Lieutenants und 1 Hauptmann. Die franz. verwundeten Offiziere sind: 1 Oberlieutenant, 1 Major, 3 Hauptleute, 1 Lieutenant.

Paris, d. 9. Decbr. Man erwartet, daß der morgende Tag, die officiellen Festlichkeiten abgerechnet, ganz still vorübergehen wird, da auch die in der National-Versammlung zur Erörterung kommenden Gegenstände nicht wohl zu Hindeutungen auf die Wahl L. Napoleons Veranlassung geben können.

Von allen Seiten her wird behauptet, daß die Musterung auf die Berichte des Polizei-Präfekten über die Stimmung der Massen und auf die Ansicht der Obersten der acht noch nicht aufgelösten Legionen der Nationalgarde über die Stimmung der letzteren abgestellt worden ist. Die Bonapartisten hatten sich verabredet, den Ruf: „Es lebe Napoleon! Es lebe der Kaiser!“ zu ihrem Feldgeschrei zu machen. Von der anderen Seite her hätte man mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! Es lebe die Verfassung!“ oder selbst mit dem: „Es lebe die demokratische und sociale Republik!“ geantwortet. Kein Zweifel, daß blutige Conflicte entstanden wären, besonders, wenn dem Wunsche der Bonapartisten gemäß die Musterung innerhalb Paris stattgefunden haben würde. Der „Credit“ versichert wiederholt, daß auch die beabsichtigte nahe Auflösung der Nationalgarde die Regierung bewogen habe, keine Musterung vorzunehmen, bei der diese die Hauptrolle gespielt haben würde.

Ein pariser Blatt giebt folgende kurze Uebersicht über den Stand der französischen Finanzen: Bewilligte Credite 1,675,895,735 Fr.; bewilligte Einnahmen 1,411,732,007 Fr. Deficit zwischen Einnahme und Ausgabe 264,163,726 Fr. Die verlangeten, aber noch nicht verwilligten Credite belaufen sich auf 10,796,333 Fr., die Verluste durch vermehrte Stempel- und Registrirungssteuer auf 15,929,000 Fr., so daß das Deficit am 8. Decbr. 1849 eine Höhe von 290,889,100 Fr. erreicht.

Paris, d. 10. Decbr. L. Napoleon ist vorgestern und gestern ausgeritten, ohne daß man an seinem Aussehen eine Spur von Unpäßlichkeit bemerkte. — Hr. Thiers hat gestern ein Urlaubsgesuch an die National-Versammlung eingeschickt; er befindet sich jedoch auf der Besserung, und man glaubt, daß er übermorgen wieder in der Sitzung erscheinen werde. — Der Staatsrath soll über einen vom Minister des Innern ihm vorgelegten Gesetz-Entwurf in Betreff der Organisation der Nationalgarde seinen Bericht schon eingereicht haben; man erfährt aber noch nicht, in welchem Sinne derselbe ausgefallen ist. Wie man versichert, sollen nach dem Gesetz-Entwurfe, der in Kurzem an die National-Versammlung gelangen wird, die bisherigen besonderen Corps der Artillerie und Cavallerie wegfallen; dagegen würde es der Regierung vorbehalten bleiben, den Legionen des Burgfriedens eine Escadron Reiterei beizugeben, wenn dies für den Dienst unerläßlich scheinen sollte. Ausgeschlossen sollen, außer den bisherigen Incapacitäten, vom Dienste in der Nationalgarde alle diejenigen sein, welche in möblirten Logis wohnen, keinen festen Wohnsitz haben oder sich binnen kurzer vorgeschriebener Frist nicht vollständig equipiren.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. Decbr. Die Berlingsche Zeitung enthält eine, anscheinend officielle, Mittheilung, welche dahin geht, daß sich die Statthalterchaft an den König gewendet, und vorgeschlagen habe, eine Ausgleichung der Differenzen durch

Vertrauensmänner anzubahnen. Der König sei insofern darauf eingegangen, als er Vertrauensmänner der Statthalterchaft empfangen, jedoch nur mit Preußen unterhandeln wollte. (Vgl. Kiel.)

Türkei.

Aus Smyrna vom 23. November wird gemeldet: Das englische Geschwader unter dem Kommando des Vice-Admirals Parker hat die Dardanellen verlassen, und ist zu Besika-Bai vor Anker gegangen. Es besteht aus sieben Linien-Schiffen, einer Fregatte und fünf Dampfern. — Das französische Geschwader, unter dem Kommando des Vice-Admirals Parseval-Deschenes, aus sechs Schiffen, einer Fregatte und drei Dampfern bestehend, befindet sich noch immer bei den Urla-Inseln.

Der Globe meldet aus **Konstantinopel** vom 19. Nov., daß die Flüchtlingsfrage gelöst sei. Der Sultan habe die zum Mohamedanismus Uebergetretenen nach Kateya exilirt, um zu zeigen, daß, wenn er auch Flüchtlingen ein Asyl gäbe, er doch rebellische Unterthanen seiner Allirten nicht mit Rang und Macht bekleide. Die Nachrichten der Times, von demselben Datum, stimmen hiermit nicht überein, sondern geben im Wesentlichen dasselbe, was bereits aus österr. Blättern gemeldet worden ist.

Griechenland.

Athen, d. 27. Nov. Ein Gerücht ist in Umlauf von einer englischen Note, welche nichts weniger bezwecken soll, als die Reclamation einiger kleinen Inseln, welche seit der Gründung des Königreichs in den Bereich desselben gehörten, und die so sehr mit dem griechischen Festland in inniger Beziehung stehen, daß der Besitz derselben in den Händen einer fremden Macht eine wahre Ironie und ein Hohn für Griechenland wäre. England soll sich dabei auf den Londoner Vertrag berufen und so bescheiden sein, alle Eilande zwischen den Ionischen Inseln und Griechenland in Anspruch zu nehmen.

Vermischtes.

— **London**, d. 6. Decbr. Die im Entstehen begriffene Britannia-Brücke, welche die Eisenbahn von Wales nach Anglesey über die Menaistraße führen soll, ist von einem neuen Unfall betroffen worden, der indeß keine weiteren Folgen gehabt hat. Als nämlich der zweite große Hohlcyliner, durch den die Eisenbahn gelegt werden soll, an die Brückenpfeiler gefloßt werden sollte und die nöthigen Signale bereits gegeben waren, riß plötzlich das achtzöllige Seil, mit welchem der Ponton an dem jenseitigen Ufer befestigt war. Die Arbeit mußte nun von neuem beginnen und das Abflößen verschoben werden. Der Vorgang hat nur darin seine bedenkliche Seite, daß sich bei genauer Untersuchung ergeben hat, daß das Seil von Menschenhand durchschnitten worden ist, so daß man auf das Vorhandensein böswilliger Absichten gegen das Unternehmen schließen muß.

— **Brody**, den 2. Decbr. Man weiß sich seit Decennien um diese Jahreszeit keiner so enormen Schneefälle zu erinnern, wie wir sie hier und in der Umgegend seit einigen Tagen bekommen. Die Fahrwege sind fast verschüttet; in den belebtesten Straßen unserer Stadt liegt der Schnee einige Fuß hoch aufgehäuft, und man muß sich durch schmale Fußstege hindurchwinden. Vor ein paar Tagen sind hier einige Dächer durch die Masse des auf ihnen gehäuften Schnees zusammengestürzt. Über denjenigen Stadtheilen, wo ehemals blühende Häuser sich erheben und ein gar mannichsaches, bewegliches Leben herrschte,

liegt jetzt ein weiter Schneeteppich ausgebreitet, aus dem nur dann und wann einzelne Trümmer sich erheben; das Ganze gleicht einer menschenleeren, ungangbaren Wüste. Und vollends im Freien, abgelegen von der Fahrstraße, wo das Reich des Schnees sich ungehindert ausbreitet, gewahrt man fast nichts mehr als Himmel und Schnee, und es erheben sich unzählige Schneehügel und sogar Schneeberge en miniature.

— Ueber die Priorität der Erfindung des electrischen Telegraphen ist mannichsacher Streit gewesen. Folgende Stelle aus Arthur Young's im Jahre 1792 herausgekommenen „Travels in France“ dürfte zur Entscheidung dieser Frage beitragen. In diesem Werk erwähnt dessen Verfasser, daß er den Abend des 16. Sept. 1787 in Gesellschaft eines Hrn. Comond, eines „very ingenious and inventive mechanic, who had made improvements in machinery for spinning cotton“, zubrachte. Young erzählt weiter: „In der Electricität hat Comond eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Man schreibt zwei oder drei Wörter auf ein Papier; Comond nimmt dies mit in ein Zimmer und dreht eine in eine cylindrische Kapsel eingeschlossene Maschine, auf deren Spitze sich ein Elektrometer befindet; ein Draht communicirt mit einem ähnlichen Cylinder und Elektrometer in einem entfernten Zimmer; Comond's Frau beobachtet die Bewegungen der letztern Maschine und schreibt danach die Wörter auf, welche sie bezeichnet. Da die Länge des Drahts keinen Unterschied in der Wirkung macht, so könnte eine Correspondenz in jeder Entfernung auf diese Weise geführt werden, z. B. innerhalb und außerhalb einer belagerten Stadt oder, zu einem würdigen und tausend Mal harmlosern Zweck, zwischen zwei Liebenden, denen eine andere Art des Briefwechsels versagt ist. Welche Anwendung auch davon gemacht wird, die Erfindung ist jedenfalls schön.“

— In Chesbury (England) ist ein Mädchen in Folge der Einathmung von Chloroform gestorben. Der Wundarzt, welcher die schmerzvolle Operation der Entfernung eines Augapfels vollziehen sollte, gab ihr nur ein Dritttheil der Quantität, welche er sonst anzuwenden pflegte, trotz dessen verschied sie auf der Stelle. Das Verdikt der Jury lautete: „Gestorben an Apoplexie in Folge des Einathmens einer Drachme Chloroform.“

— **Potsdam**, d. 8. Dec. Heute Morgen starb hier der Bischof Dräseke, dessen Tod bereits irrtümlich schon einmal gemeldet und dann widerrufen wurde.

— **Leipzig**, d. 11. Dec. Gestern Abend starb hier Karl Herloßsohn, der bekannte und beliebte Novellist.

Bereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier Sonntag den 16. December früh 9 Uhr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. December.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	107	106 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95 1/4	95 1/4
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/4	88 3/4	R. = u. Km. do.	3 1/2	95 3/4	95 1/4
Sech. Pr. = Sch.	—	—	100 3/4	Schlesische do.	3 1/2	—	91 1/2
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadt-Dbl.	5	105	—	Pr. St. = A. = Sch.	—	—	91 1/2
do.	3 1/2	—	87 1/2				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	88 3/4	Friedrichsd'or	—	137 1/2	131 1/2
Großh. Pof. do.	4	—	99 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 1/2	91 1/4	90 3/4	5 f	—	12 1/2	12
Dopr. Pfandbr.	3 1/2	—	94 1/4	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Stamm-Actien.	Sf.
Bel. Anst. Lit. A. B.	4 87 1/2 B. u. G.	Berl. Hambg. Rh. u. S.	4 1/2 99 1/4 B.
do. Hambg.	4 80 G.	do. II. Serie	4 1/2 96 1/2 G.
do. St.-Star.	4 107 G.	do. Portb.-W.	4 92 1/4 G.
do. Potsd.-M.	4 67 1/4 à 67 B.	do. do.	5 102 G.
Magd.-Hbf.	4 —	do. do. I. u. D.	5 99 1/4 B. u. S.
do. Leipziger	4 —	do. Steinh.	5 105 1/4 G.
Halle = Thür.	4 62 3/4 B.	Magd. = Leipz.	4 —
Cöln = Rhin.	3 1/2 91 1/2 B.	Halle = Thür.	1 1/2 97 1/2 B.
do. Nachen	4 42 B.	Cöln = Rhin.	4 1/2 100 1/2 B.
Bonn = Cöln	5 —	do. do.	5 103 1/4 B. u. G.
Düsseldorf = Elb.	4 —	Rh. u. St. gar.	3 1/2 —
Stral. Bohw.	4 —	do. I. Priorität	4 —
Mühl. = Märk.	3 1/2 84 1/2 B.	do. St. = Pr.	4 78 1/2 B.
do. Zweigbhn.	4 —	Düsseldorf = Elb.	4 —
Obshl. L. A.	3 1/2 109 1/2 B. 109 B.	Mühl. = Märk.	4 94 B.
do. Lit. B.	3 1/2 107 B. 106 1/2 B.	do. do.	5 104 B.
Cosel = Oderb.	4 —	do. III. Serie	5 102 3/4 B.
Bresl. Freib.	4 —	do. Zw. bhn.	1 1/2 —
Krat. = Obshl.	4 63 3/4 à 69 1/2 B.	Oberschl.	4 —
Berg. = Märk.	4 42 B.	Krat. = Obshl.	4 —
Starg. = Pol.	3 1/2 84 1/2 G.	Cosel = Oderb.	5 —
Krieg. = Riffe	4 —	Starg. = Pol.	5 —
Mag. = B. = B.	4 62 G.	Mag. = B. = B.	5 —
Nach. = Märk.	4 —	Bresl. = Freib.	4 —
Quitt. = B.	4 —	Berg. = Märk.	5 100 B.
Pr. = Rh. = Ob.	4 44 1/2, 45 1/2 à 45 1/2 B.	Ausländische Stamm-Actien.	
do. Priorit.	5 100 1/2 B. u. G.	Russl. = R. Fl.	4 —
Prioritäts-Actien.		Köln = Rh.	4 —
Berl. Anstalt	4 84 G.	Köln = Rh.	4 —

Leipzig, den 12. December.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Anges. boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. J. von 1000 u. 500 kleiner	85 1/2	—	Sp. = Dresd. = Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	—	104 1/2
4 4 % do. do. v. 500 u. 200 à 5 %	96	—	Chemn. = R. = Eisenb. Anl. à 10 % 4 %	—	—
do. do. kleinere	105 1/2	—	R. pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 % in pr. Ct. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. J. v. 1000 u. 500 kleiner	92	—	R. f. Österreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. J.	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. G. = bis Mich. 1866 à 4 % später à 3 % v. 100	86 3/4	—	Pr. = Freib. = or à 5 % idem auf 100	12 1/2	—
Königl. pr. Stencred. = Kassensch. à 3 % im 20. J. v. 1000 u. 500 kleiner	85	—	And. = ansl. = Foud. = or à 5 % nach geringere Ausmünzung auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14. J. v. 1000 u. 500 kleiner	—	94 1/2	Conv. = Spec. u. = St. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 100 u. 25 à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	100	Idem 10 u. 20 R. auf 100	—	2 1/2
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86	Actien der B. = B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	100	Leipz. Bank = Actien à 250 % pr. 100	150	—
	—	100	Sp. = Dresd. = Eisenbahn = Act. à 100 % pr. 100	107	—
	—	100	Sächs. = Schles. do. pr. 100	90 1/2	—
	—	100	Röbau = Zitt. do. pr. 100	18	—
	—	100	Magdeb. = Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	218	—
	—	100	Chemn. = Rief. = E. = A. à 100 % J. = Zinslos	28 1/2	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel (und perus. Sella))

Magdeburg, den 12. December. (Nach Wispa.)

Weizen	36	—	43	—	Gerste	19	—	21
Roggen	—	25 1/2	—	—	Hafer	15	—	16 1/2

Berlin, den 12. December.

Weizen nach Qualität 52—56 ϕ .
 Roggen loco und schwimmend 26 1/2 — 28 1/2 ϕ .
 " December 26 1/2 ϕ B. u. Dr.
 " pr. Frühjahr 27 ϕ Dr., 26 3/4 G.
 Gerste, große loco 24—26 ϕ .
 " kleine 20—22 ϕ .
 Hafer loco nach Qualität 16—18 ϕ .
 " pr. Frühjahr 50 ϕ D. 16 ϕ .
 Erbsen, Kochwaare 32—38 ϕ .
 " Futterwaare 29—31 ϕ .
 Kübel loco 13 1/2 à 14 ϕ B.
 " pr. December 13 1/2 à 13 3/4 ϕ B., 14 Dr., 13 1/4 G.
 " December/Januar 13 3/4 à 13 3/4 ϕ B., 13 1/4 Dr.
 " Januar/Februar 13 7/8 à 2 ϕ B., 13 1/4 Dr.
 " Februar/März 13 7/8 ϕ B. u. Dr., 13 1/2 G.
 " März/April 13 1/2 à 13 1/2 ϕ B., 13 1/2 Dr.
 " April/Mai 13 1/2 à 13 1/2 ϕ B., 13 1/4 Dr.
 Weizen loco 12 1/2 à 12 1/2 ϕ B., 12 1/2 Dr.
 " pr. December 12 1/4 ϕ Dr., 12 G.
 " pr. Frühjahr 11 1/2 ϕ Dr., 11 1/4 G.
 Weizen 15 1/2 ϕ .
 Palmöl 12 1/2 ϕ .
 Hanf 14 ϕ .
 Süßes Öl 12 1/2 ϕ .
 Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 ϕ verk.
 " pr. December 14 1/4 ϕ B. u. Dr., 14 1/4 G.
 " pr. Frühjahr 15 1/5 ϕ B., Dr. u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. December Abends 5 Uhr am Unterpelgel 5 Fuß 1 Zoll.
 am 13. December Morgens 7 Uhr am Unterpelgel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 12. December 32 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 12. bis 13. December.

Im Kronprinzen: Hr. Ober-Sekr. Lange a. Eberfeld. Hr. Rittergutsbes. v. Alvensleben a. Neugattersleben. Die Hrn. Kauf. Scholten a. Remscheid, Welling a. Potsdam, Panse a. Bremen, Schäfer a. Berlin, Reuter a. Hamburg.
 Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Jacobi a. Berlin, Merzen a. Köln, Eisenhardt a. Arnheim, Benemann a. Hamburg, East a. Leipzig. Hr. Partik. Schmiedel a. Schwerin. Hr. Pred. Brust m. Sohn a. Predig. Hr. Graf v. Borczyk a. Warschau.
 Soldaten Niess: Frau Dr. Schilling a. Naundorf. Hr. Pred. Schausfuß a. Frankleben. Hr. Hauptm. v. Rathen a. Merseburg. Hr. Posthalter Nögler a. Gonnern. Hr. Land. Kämpfe a. Liebenstein. Hr. Stud. Weiland u. Hr. Kaufm. Große a. Berlin. Hr. Kaufm. Tholius a. Leipzig.
 Zur Eisenbahn: Hr. Kunsthd. Lepke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schellhorn a. Ettlin, Ritter a. Bremen. Hr. Offizier v. Hagen a. München. Hr. Optikus Kaiser a. Danzig.
 Soldaten Böwen: Hr. Kaufm. Thienemann a. Naumburg. Hr. Fabrik. Müller a. Brandenburg. Hr. Refer. Sach a. Schwerin. Hr. Justiz-Comm. Niemann a. Trier.
 Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Liebenthal a. Fürstenwalde, Stöcker a. Arnstedt, Hönemann a. Leipzig, Stahl u. Schrhardt a. Berlin. Hr. Amtm. Nathai m. Fam. a. Kriegsborf.
 Soldaten Kugel: Hr. Gutsbes. v. Boyneburg a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Nickel a. Brötterode, Lippmann a. Bernburg. Hr. Fabrik Müller a. Arnstadt. Hr. Buchhalter Jakob a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S. ist über den Nachlaß des am 6. Juni d. J. zu Halle verstorbenen Tischlermeisters Friedrich Gottlob Striezel auf den Antrag der Erben der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 15. März 1850

Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Gerichts-Rath Stecher, als Deputirten, im Lokal des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 6, angesetzt worden.

Es werden daher alle etwanige unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten, und spätestens in dem obigen Termine, entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Rechts-Anwalt anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen, und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche, und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle a/S., den 20. November 1849.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheil.

Rathskeller-Verpachtung.

Zu Verpachtung der hiesigen Rathskellerwirthschaft in den neuen, vergrößerten und anständig eingerichteten Lokalen, auf fünf Jahre, vom 1. Januar, nach Befinden Ostern 1850 ab, stehet Licitationstermin auf

den 28. jetzigen Monats an. Qualificirte Pachtlustige haben sich an diesem Tage Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Wiehe, den 8. December 1849.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Mittwoch den 19. December d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in der hiesigen Mühle eine große Partie kanadische Pappeln-, Tabilen- und Weiden-Stämme, 2 bis 3 Fuß stark, auch Zapfen- und Wellholz, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Gimrich bei Halle.

C. Bartels.

Ruzholz-Verkauf.

Freitags, den 28. d. M., sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra nachstehende Ruzhölzer aus der gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwende, Unterforst Wippra, Haung Försterberg, öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

- 94 Stück Eichen, worunter Stämme bis 12 Fuß Länge und 36 Zoll Stärke,
- 1 Stück Ulme
- 7 = Eichen
- 21 = Ahorn
- 2 = Rothbuchen,
- 6 = Hainbuchen,
- 15 = Birken,
- 27⁷/₈ Klafter Eichen-Ruzholz 2. Sorte,
- 3³/₈ = = = 3. =
- 1¹/₄ = Buchen- = =
- 65 Stück große
- 113 = mittelere
- 85 = kleine
- 12 = Leisten,

Die Haung liegt $\frac{1}{4}$ Stunde über Wippra am Wipperthale; der Herr Förster Perl und der Heckevoigt Berndt in Braunschwende sind angewiesen, die hier verzeichneten Ruzhölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht, und wird nur vorläufig bemerkt, daß die Käufer auf Erfordern im Termine $\frac{1}{4}$ des Kaufpreises sogleich anzuzahlen haben.

Wippra, den 9. December 1849.
Der Oberförster Hoffmann.

Holzversteigerung.

Auf Marke Dppin sollen Donnerstag den 20. December 1849 Vormittags 9 Uhr circa 200 Stück Brettklöße und Baumstämme

meistbietend verkauft werden. Bedingungen sind im Termin zu erfahren.

Sammelplatz für Käufer ist auf Dppiner Mühle.

Kemberg, den 11. December 1849.
Der Magistrat.

Ein Papagai-Bauer,

elegant gebaut und besser Construction, so wie alle in sein Geschäft einschlagende Artikel empfiehlt preiswürdig

F. A. Neuscher, Klempnermeister, gr. Klausstraße Nr. 908.

Haselnüsse bis zum Viertel-Schefel herab empfehlen billigt

Fr. Hensel & Hänert
an der Ulrichskirche.

Die bisher bei G. W. Körner in Erfurt erschienene, von E. Hentschel unter Mitwirkung E. Erk's und A. Jacob's redigirte Musikzeitschrift

Guterpe

geht mit dem Jahre 1850, wo sie ihren zehnten Jahrgang beginnt, in den Selbstverlag des Redacteurs über und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, so wie durch die Post von dem Unterzeichneten zu beziehen. Jährlich werden 8 Bogen zu dem Preise von 15 $\frac{1}{2}$ ausgegeben.

Leipzig, December 1849.

C. Werseburger.

Bestellungen nehmen an: C. A. Kummel's Sort.-Buch. in Halle und A. Löffler in Cönnern.

Kapitalgesuch.

Auf eine Apotheke der Provinz Sachsen wird zur ersten pupillariſchen sichern Hypothek ein Kapital von 5-8000 \mathcal{R} sogleich oder bis zum 1. April 1850 von einem prompten Zinsenzahler gesucht.

Nur Selbstdarleiber erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen sub J. A., welche die Expedition des Cour. befördert.

Ordinaire und feinste Bilderbücher, in Duzenden die billigsten Preise, bei

Carl Haring.

Engl. Schiefertafeln

in allen Nummern, bunte und gewöhnliche Stifte dazu, Bleistifte, Eicgellack, so wie alle übrigen Schreibmaterialien empfiehlt an Wiederverkäufer billigst

W. Hesse, Papierhandlung, Nr. 716.

Zuschkasten,

so wie einzelne Farben empfiehlt in einer Auswahl von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} pro Stück. Zum Wiederverkauf stelle ich den Fabrikpreis.

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer):

Wetter und Witterung,

ihre Ursachen, Kennzeichen und Vorzeichen. Nebst einem Anhang über die Saichale der Erde. Für J. dermann, lecht saßlich und verständlich dargestellt von Hermann Hager. Mit 18 erklärenden Abbildungen. gr. 8. geh. 1845. (Verlag von C. Flemming.) $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

50 Tuzend schwere schwarze Taffettücher in 6 verschiedenen Größen sind heute wieder zu den bekannt so sehr billigen Preisen angekommen bei

G. Stade
am Markt.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich einem geehrten Publikum eine große Partie ausgezeichnet schöner **Napolitaines** zu auffallend billigen Preisen, ebenso wie ich mein Lager von fertigen **Damenmänteln**, um damit bis zu Ende dieses Monats zu räumen, zu sehr ermäßigten Preisen verkaufen werde.

Heinrich Stephany.

Kuchenkörbe, Schaalen, Schüsseln und Obstschaaalen auf Fuß empfing in sehr verschiedenen Façons

A. L. Wiebecke,
Brüderstraße.

Seidene Waaren in schwarz und

bunt, doppelbreite Mäntelstoffe, à $7\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ die Elle, eine große Auswahl **Tibet u. Lama** in allen Farben; für **Herren: Westen** in allen möglichen Stoffen, seidene Hals- und Taschentücher, und eine große Auswahl fertiger **Damen-Mäntel** in verschiedenen Größen empfiehlt das neu etablirte Mode-Geschäft von **C. Cohn**, Leipziger Straße dem Englischen Hofe vis à vis.

III Zur gütigen Beachtung! III

Die **Weihnachtszeit**, sie kommt heran

Mit flügel-schnellem Schritte,

Drum biet ich zur **Bescheerung an,**

Confect und schönen **Marzipan,**

Damit man pukt den **Christbaum an,**

Dampfthee, Morjellen, Chocolad',

Auch **Theegeist**, neuestes **Präparat,**

Und was sonst schmeckt noch **delikat,**

Damit, wer einmal mich **beehrt,**

Mit **Freuden** gerne **wiederkehrt**

Bei **D. Lehmann**, in die **Fabrik,**

Wo's immer etwas **Neues** giebt.

Drum bitt' ich, man **benüh'** sich einzig

Leipziger Straße 396.

Daguerreotypie-Portraits,

von größter Deutlichkeit, werden täglich von 9 bis 3 Uhr angefertigt. Auch jeder Auftrag für **Malerei** wird freundlich angenommen und pünktlichst ausgeführt von **H. Weber**, Portrait-, Porzellan-Maler und Daguerreotypist.

Halle, Alter Markt Nr. 700.

Auction.

Dienstag den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden gr. Ulrichsstraße Nr. 20 1 Bouffele mit Stativ, Stahlfedern, Modisten, Kleidungsstücke u. dgl. versteigert.
Brandt.

Nächste Woche Dienstag, Mittwoch und Freitag Broihan bei

Hermann Rauchfuß.

Trockene Hefen,

täglich frisch, sind zu haben bei
G. Sommer in Sennewitz.

Zwei noch junge tragende Kühe, **Holländer Rasse**, stehen auf dem Rittergute **Raschwitz** bei **Lauchstädt** zum Verkauf.

Ein fast ganz neuer **Comtoir-Schreibtisch** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen am **Klausthor Nr. 2166.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Robert Oelschig,

Leipziger Straße Nr. 320,

empfehl't sein Lager von Schreib- und Zeichen-Materialien, sowie feinen und ordinären Brieftaschen, Cigarren-Etui's und Portemonnaies, feinen und ordinären Albums und Toiletten, Arbeits-, Hand- und Zeichenkasten, Zuchkasten in verschiedener Auswahl, Schreib- und Zeichen-Mappen, Notiz- und Bilderbüchern, Spielen für Kinder u. dgl. m.

Schreibebücher

mit feinem Papier, à Duzend 5, 8, 9, 10, 12, 18, 20, 22 $\frac{1}{2}$, 24 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$, empfehl't an Wiederverkäufer

Robert Oelschig,

Leipziger Straße Nr. 320.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut mit circa 60 Morgen Areal (Weizenboden), $\frac{1}{2}$ Stunde von einer Stadt gelegen, soll mit allem lebenden und todtten Inventarium wegen eingetretener Verhältnisse für 3400 $\frac{1}{2}$ sofort verkauft werden.

Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft **C. G. Schneiderheinz** in Jessen.

Bekanntmachung.

Da mir mehrfach zu Ehren gekommen ist, daß viele meiner geehrten Kunden mich noch in meinem alten Logis beehren wollten, so mache ich hierdurch bekannt, daß ich nicht mehr bei Herrn **Pippert Nr. 1640** in der Leipziger Straße, sondern ebendasselbst **Nr. 1614**, unweit des Leipziger Schießgrabens wohne, und halte mich auch dort dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Licht-Portraits bestens empfohlen.
F. Stummer.

F. A. Hansen, kleine Klausstraße Nr. 914, empfehl't zu Weihnachtsgeschenken eine Auswahl von Gold- und Silberwaaren.

Sehr schön kochende **Linzen, Bohnen und Erbsen** bei

Aug. H. Ziegler,
Märkerstraße Nr. 458.

Echtes **Eau de Cologne**, feine Seifen, Haardle, Pomaden und verschiedene andere Parfümerien erhielt und empfehl't

C. F. F. Colberg,
Alter Markt Nr. 543.

Bekanntmachungen.

Enorm schaffende Kartoffel- u. Rübeschneide-Maschinen,

kleiner und grosser Form; Malz- und Kartoffel-Quetschen; Säe-, Butter-, Häckselschneide-, Rohzucker-Zerkleinerungs-, Kartoffelreibe- und transportable Dresch-Maschinen mit und ohne eisernem Göpel; Amerikanische excentrische und Hebel-Handschoot- und Mehl-Mühlen mit und ohne Cylinder-Beutengang; Farin-Mühlen mit doppelten eisernen Walzen; Kornfegen; eiserne Rosswerke; engl. Kartoffelschaukeln, sowie alle Arten Pflüge, Eggen und Schmalkalder Schmiedeblasebälge, empfehlen zu festen Preisen

J. C. Tieding & Comp. in Magdeburg, Breiteweg Nr. 188, im weissen Löwen.

G O L D B E R G E R ' S

K. K. Allerhöchst privilegirte galvano-electrische

Rheumatismus-Ketten,

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 *Rp*, stärkere 1 *Rp* 15 *Sg* und einfache Sorte à 15 *Sg* können wiederholt ihrer ganz besonderen, tausendfach bewährten Kraft und Wirksamkeit wegen als das schnellste und sicherste Heilmittel gegen nervöse, gichtische und rheumatische Uebel aller Art, als:



J. T. Goldberger, und auf der Rückseite die beiden nehmenswerthen Wappen in Gold und trägt.

Jede ächte Goldberger'sche Kette ist in einem Kästchen wohl verpackt, das auf der Vorderseite den Namen



Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. s. w.,

empfohlen werden und wird, statt jeden Eigenlobes, nach wie vor mit der Veröffentlichung von glaubwürdigen Attesten und Zeugnissen über den wahren Werth und Nutzen der Goldberger'schen Ketten unausgesetzt fortgeföhrt werden. Die beste Bürgschaft für die heilkräftige Wirksamkeit der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten sind wohl ferner für Diejenigen, welche sich noch nicht selbst von der Heilkraft dieser Ketten zu überzeugen Gelegenheit hatten, die attestirten Erfahrungen und äußerst günstigen Zeugnisse von mehr denn Sechshundert geachteten Aerzten und glaubwürdigen Privat-Personen, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt, in sämmtlichen Depots der Goldberger'schen Ketten unentgeltlich ausgegeben, und mehr als alle Marktschreiereien, die von den Nachpflüchern dieser Ketten ausgehen, darthun werden, mit welchem günstigem Erfolge die Goldberger'schen Ketten angewendet, und welche überraschende Heilungen schon durch sie ausgeführt worden sind. Diese Nachpflücher und Nachahmer scheinen nicht zu wissen oder wollen es nicht wissen, daß der Werth eines Heilmittels nicht von einer neuen prahlerischen und leeren Bezeichnung, sondern davon abhängt, ob sich dieses Mittel auch wirklich schon häufig heil- und wirksam erwiesen und erprobt hat und daß dann auch derartige Behauptungen authentisch nachgewiesen werden müssen.

Damit nun das verehrliche P. T. Publikum vor möglichem Schaden und Nachtheil, der durch noch gar nicht bewährte, nachgemachte u. verfälschte Fabrikate erwachsen kann, bewahrt bleibe, wolle es beim Kaufe derartiger Ketten genau darauf achten, daß eine jede ächte Goldberger'sche Kette auf der Vorderseite ihres Etuis den Namen „J. T. Goldberger“ und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Wappen: den k. k. österreichischen Adler und den Goldberger'schen Fabrikstempel i. e. das Wappen der freien Bergstadt

Zarnowitz in Golddruck trägt, und daß diese Ketten in Halle nur einzig und allein bei Herrn **Franz Laage** [Firma: **F. Schrader & Comp.**], am kleinen Berlin Nr. 416,

sowie auch zur Bequemlichkeit des auswärtigen P. T. Publikums in Alsleben bei Hrn. F. G. Weise, in Aken a/S. bei Hrn. Theodor Schmidt, in Aschersleben bei Hrn. S. F. Lindemann, in Artern bei Hrn. A. F. Lage, in Bernburg bei Herrn Fr. Kahle, in Calbe a/S. bei Hrn. Fr. Görcke, in

Cönnern bei Hrn. Adalbert Löffler, in Cöthen bei Hrn. Wilh. Fitzau, in Delitzsch bei Hrn. Fr. Naumann, in Dessau bei Hrn. Döring, in Silenbourg bei Hrn. Ludwig Mell, in Gisleben bei Hrn. Anton Wiese, in Erfurt bei Hrn. N. Rostkoten, in Gardelegen bei Hrn. L. Sommer, in Genthin bei Hrn. Rud. Schneider, in Gerbstedt bei Hrn. Wilh. Krumme, in Greußen bei Hrn. Moriz Buddensieg, in Halberstadt bei Hrn. J. C. Pexold, in Heldburg bei Hrn. G. Kallenfee, in Lohburg bei Hrn. Apotheker Hornemann, in Löbejün bei Hrn. C. W. Pittschke, in Magdeburg bei Hrn. S. Düring, in Merseburg bei Hrn. Louis Garcke, in Mühlhausen bei Hrn. Fr. Stögel, in Naumburg bei Hrn. C. F. Schulze, in Nordhausen bei Hrn. Ferdinand Förstemann, in Quedlinburg bei Hrn. A. W. Reinking, in Querfurt bei Hrn. Herrmann Hoffmann, in Nanis bei Hrn. Carl Scheuermann, in Sangerhausen bei Hrn. Schmidt & Töttler, in Staßfurt bei Hrn. G. S. Fröhlich, in Salzwedel bei Hrn. S. Behrens, in Cölleda bei Hrn. Dr. Stieren, in Stendal bei Hrn. Wilh. Ehrich, in Stolberg bei Hrn. S. Schäfer, in Torgau bei Hrn. Gustav Picho, in Weissenfels bei Hrn. C. F. Suesß, in Wettin bei Hrn. Theodor Schreiber, in Wittenberg bei Hrn. F. A. Haberland, in Wolmirstadt bei Hrn. C. F. Troch und in Zerbst bei Hrn. C. Nizer.

J. T. Goldberger in Berlin
(Haupt-Versendungs-Comptoir Spandauer-Strasse Nr. 72.)
und Tarnowitz,
Kaiserl. Königl. privil. Fabrik von elektro-magnetischen Apparaten.

Bekanntmachung.

Der auf

den 21. März 1850

zum Verkaufe des dem Anspanner Schumannschen Eheleuten gehörigen Dekonomie-Guts zu Rumpin anstehende Diebstungstermin wird hiermit wieder aufgehoben.

Gerbstedt, den 11. Decbr. 1849.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Quittung über 60 Thlr. 5 Sgr.

Daß mir am 27. v. M. ein Schreiben d. d. Herzberg den 15. November c. ohne Unterschrift nebst 60 *Rp* 5 *Sgr* zur Ueberweisung an die Armenkasse in dem ehemaligen Justiz-Amtsbezirke Bórbig richtig zugegangen ist, bekenne ich hiermit, bemerke aber auch zugleich, daß der Bestand dieser Kasse schon längst an die betreffenden Ortsarmenkassen vertheilt worden ist, und daß, wenn der anonyme Herr Absender binnen 4 Wochen nicht etwas Anderes bestimmen sollte, ich die 60 *Rp* 5 *Sgr* nach demselben Maßstabe, nach welchem dies früher geschehen, an diese Ortsarmenkassen vertheilen werde.

Bitterfeld, den 6. Decbr. 1849.

Der Königl. Landrath
v. Leipziger.

Ein schöner, 5 Jahr alter Zuchtbulle (Horzerrasse) steht zum Verkauf auf dem Rütergute Schochwitz.

Franz Leiter, Inspector.

Um nicht jüdischen Kleiderhändlern hinten an zu stehen, verkaufe ich einen Flauschrock, Luchhose und eine Weste zu 5 *Rp*.

Stieg, Kleiderhändler,
gr. Steinstraße Nr. 82.

Mit großer Bereitwilligkeit habe ich stets Credit gegeben, doch kann ich denselben nicht über zwei Jahre ausdehnen. Da nun auf meine höflichen Erinnerungen häufig weder Zahlung noch Antwort erfolgen und ich nicht weiß, wo wirkliche zu berücksichtigende Noth vorhanden ist; so werde ich alle Aufsenstände für Arzneien, welche bis ultimo December 1847 aus meiner Apotheke geliefert wurden, wenn selbige nicht bis zum 20. d. M. berichtet werden, oder mit mir dieserhalb nicht Rücksprache genommen ist, meinem Rechtsanwalte zum gerichtlichen Einziehen übergeben.

C. F. W. Colberg,
Besitzer der Hirschapotheke.

Ausgesuchte große Malag. Citronen, 100 Stück 3 1/2 *Rp*, bei
Friedr. Wilh. Dalchow.

Jenaer Cervelat-Wurst, in neuer Zusendung, empfing und empfiehlt
Friedr. Wilh. Dalchow.

Pfeffergurken, sehr delikate, bei
Friedr. Wilh. Dalchow.

Maikulatur-Papier, in Ballen und Riesen, kann ich noch billig ablassen.

J. G. GROSSE.

Kisten,

leere, verschiedener Größe, billigst bei

J. G. GROSSE.

Cigarren,

nur abgelagerte Bremer, in 1/4 und 1/10 Kisten, empfiehlt billig

J. G. GROSSE.

Ferdinand Weber,

Märkerstraße nahe am Markte, empfiehlt einem geehrten Publikum seine diesjährige gut sortirte Spielwaaren-Ausstellung.

Zugleich empfehle ich mein jetzt besonders gut sortirtes Lager von Lampen und fein lackirten Waaren zu billigen Preisen.

Gas-Lampen, Modérateur- oder Carcell-Lampen empfiehlt Ferd. Weber.

Eine neue Sendung von fein gemalten Kaffeebrettern, neueste Muster, empfing
Ferd. Weber.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.